

Katholische Kirche in Haiger-Fellerdilln schließt für immer

Am 16.08.2026 fand die letzte Messe der Kirche „Zu den heiligen Engeln“ statt. Die Kirche wurde von den vertriebenen Sudetendeutschen 1952 fertiggestellt und sie war drei Generationen lang das Zentrum des geistigen und gesellschaftlichen Lebens der Katholiken in Fellerdilln.

Den Abschiedsgottesdienst, in dem eine Kirche entweiht wird, nennt man Profanierung, bzw. umgangssprachlich „Profanierungs-Messe“. Es war eine von vielen in den letzten zwei Jahren... Das im Jahre 1953 geweihte Gebäude ist kein Gotteshaus mehr und wird nun einem anderen Zweck zugeführt. Die Gemeinde hat aber das daneben befindliche Gemeindehaus beibehalten, in dem Heilige Messen sowie andere Veranstaltungen stattfinden werden.

Letzte Messe

Zelebriert wurde die Messe von Pfarrer Christian Fahl, der Lektor war Franz Hladik und an der Orgel spielte der Regionalkantor Joachim Dreher.

Der Pfarrer Fahl wies am Anfang seiner Predigt darauf hin, dass die Kirchenerbauer sich sicherlich einiges vom Mund hatten absparen müssen. So sei die weitere Kirchenausstattung, wie z. B. Orgel, Kirchturm und Gemeindehaus, erst in den nachfolgenden Jahren und Jahrzehnten hinzugekommen. Pfarrer Fahl hat in der Predigt Zuversicht und Optimismus verbreitet. Jetzt sei die Zeit, Abschied zu nehmen. Ähnlich wie bei Großeltern, die sich verkleinern müssen, um der Enkelgeneration geordnete Verhältnisse zu überlassen, müssten wir als katholische Gemeinde nun loslassen.

Fahl sagte: *„Wir werden in den kommenden Jahren um ca. 50 % kleiner. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen. Die Veränderungen sind notwendig. Zugleich hoffe ich, dass wir in Fellerdilln eine lebendige Gemeinde weiterhin bleiben. Die Voraussetzungen dafür gibt es. Die ersten Christen haben auch keine Tempel gehabt und bildeten zugleich eine lebendige, wachsende Gemeinde“* - so Fahl.

In der relativ kleinen, einschiffigen Kirche versammelten sich gut 30 Gläubige. Es herrschte eine erhabene, feierliche Atmosphäre, die jeden bewegte. Es war irgendwie seltsam. Auch der Lektor Hladik blieb davon nicht unberührt und er trug sehr emotional seine Texte vor. Dies hat alle berührt. Zum Schluß trug Pfarrer Fahl das Profanierungsdekret des Limburger Bischofs Dr. Georg Bätzing vor, leerte den Tabernakel (tabernaculum), entfernte alle heilige Gefäße (vasa sacra) und löschte das Ewige Licht (lux aeterna) aus.

Gesellschaftlicher Rahmen

Die Kirche in Fellerdilln ist nur ein Musterbeispiel für das katholische Leben im Lahn-Dill-Kreis - aber auch in Deutschland - der letzten Jahre.

Die generelle Entwicklung in der katholischen Kirche kann man am besten anhand der Kirchenschließungen beobachten. In folgenden Ortschaften der Dillenburg Umgebung, bzw. des alten Dillkreises, wurden Kirchen letztens entweiht: Gönnern/Gemeinde Angelburg (2020) [Landkreis Marburg-Biedenkopf], Hirzenhain-Bahnhof/Eschenburg und Dillenburg-Frohnhausen (2024) sowie Dillenburg-Oberscheld (2025).

Die Entweihung der Kirche in Fellerdilln steht also in einem größeren gesellschaftlichen Kontext. Die allgemeine Säkularisierung der deutschen Gesellschaft schreitet voran. Die junge Generation hat immer weniger Interesse an Religion. In den Massenmedien wird die katholische Kirche als veraltet, altmodisch und „unbeweglich“ dargestellt. Nicht zuletzt haben die Missbrauchsskandale der letzten Jahre das Ihrige zum schlechten Bild der Kirche beigetragen. Und durch die konstant niedrigen Geburtenraten geht die Anzahl der Katholiken zurück. Hinzu kommen noch die Kirchenaustritte. Der Kirche fehlen also nicht nur die Gläubigen, sondern auch die Einnahmen, z.B. von der Kirchensteuer. Das alles erzwingt eben solche drastische Maßnahmen wie in Fellerdilln. Der Bischof Bätzing hat in seinem Profanierungsdekret u.a. auch auf die Gründe der Kirchenschließung hingewiesen. Er nannte die notwendigen, dringenden Sanierungsarbeiten an dem Kirchengebäude, die demnächst hätten stattfinden müssen. Alle diese Punkte zusammengekommen haben also zu der Entscheidung in Fellerdilln geführt.

Stimmen der Gemeindemitglieder

Der Abschied von dem Kirchengebäude ist vielen Gemeindemitgliedern sehr schwergefallen. Viele konnten ihre Enttäuschung und Traurigkeit kaum verbergen. Manche haben geschwiegen - andere haben offen über ihre Gefühle gesprochen:

„Es ist bitter.“

„Sicherlich ist es traurig und hart - vor allem für die Älteren.“

„Mit diesem Ort hängen viele Erinnerungen zusammen. Auch Lebensgeschichte von vielen: Taufe, Erstkommunion, Ministrantenzeit, Jugendfreizeiten, Firmung, Heirat, letzter Abschied von den Eltern. Auf einmal ist dieser Bezugspunkt weg. Einfach schlimm.“ - so nur einige Stimmen der Gemeindemitglieder.

Es gab aber auch hoffnungsvollere Stimmen:

„Wir sind ja nicht weg. Es geht weiter. Wir behalten ja unser Gemeindehaus.“

Fazit

Es ist wünschenswert und es bleibt zu hoffen, dass die Verkleinerung durch die Kirchenschließung zu einer „Gesundung“ der Kirche und „Entspannung der Lage“ in Haiger-Fellerdilln führen wird. Die gläubigen Katholiken dort sind eine kleine, ältere aber sehr engagierte, offene und doch hoffnungsfrohe Gemeinschaft. Dies konnte man bei dem gemütlichen Beisammensein nach der Messe spüren und sehen.

Text und Fotos: Paul Sajon